

Bücher zur Sache

Autor(en): **Hill, Joe**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Zoom-Filmberater**

Band (Jahr): **29 (1977)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Licht und Dunkelheit menschlichen Lebens deutet «Winda» (*Der Aufzug*) von Mirosław Kucia, gleichfalls ein Animationsfilm.

IV. Das Individuum

Das Personwerden beschäftigt Janosz Nasfeter: In «*Motyle*» (*Schmetterlinge*, 1973) können zwei etwa 12 Jahre alte Mädchen eine harte Charakterprobe nicht bestehen, weil sie ein Erwachsenenkostüm tragen, sich selber eine Stärke einreden, die sie nicht besitzen. Erst als sie ihre Schwäche annehmen, ist ihnen eine positive Entwicklungschance gegeben. Dass eine Katastrophe die Chance der Kartharsis bietet, zeigte Nasfeter bereits 1970 mit «*Abel twoj brat*» (*Abel, dein Bruder*): Eine Schulclassclique wird erst durch einen von ihr mitverursachten Tod eines Kameraden nachdenklich. Die Dauer der Wirkung wird vom Regisseur skeptisch beurteilt. Erst nach einer Reihe von Enttäuschungen ist die 14jährige Jurek in «*Koniec Wakacij*» (*Ende der Sommerferien*, 1974) von Stanislaw Jedryka stark genug, beobachtetem Unrecht entgegenzutreten. «Ich hab's nicht leicht» – mit diesen Worten drückt ein neunjähriges Mädchen im Kurzfilm «*Rozmowa (Das Gespräch)*» von Zbigniew Rybczynski seine völlige Verlassenheit aus; seine Wachträume künden von der Sehnsucht nach einem Leben in Harmonie mit der Mitwelt. Mit sich und der Umwelt in Harmonie lebt «*Pan polny*» (*Herr seines Feldes*, 1975) von Piotr Andrejew. Er ist Teil der Natur und lebt in ihrem Rhythmus. Individuelle Bewährung bei einer Herausforderung – dieses Thema schlägt Andrzej Wajda in «*Smuga cien*» (*Die Schattenlinie*, 1976), eine Verfilmung des gleichnamigen Romans von Joseph Conrad, an.

Johannes Horstmann

Bücher zur Sache

Western-Lexikon

Joe Hembus, *Western-Lexikon. 1272 Filme von 1894–1975. Hanser-Verlag, München 1976, 777 S., DM 48.–.*

Lange Zeit hat im deutschsprachigen Raum eine zusammenfassende Darstellung der Filmgattung «Western» gefehlt. In diese Lücke stösst dieses Lexikon. 1272 Western werden in alphabetischer Reihenfolge vorgestellt. In einer knappen Einführung definiert Hembus den Western als einen «Film über Konflikte an der Grenze Amerikas». Diese Grenze ist, wie er richtig sieht, keine statische Grösse, sie ist dynamisch, «die Grenze ist der Raum, in dem Amerika sich schafft und wiedererschafft». Ob allerdings diese Definition auch auf den Western europäischen Zuschnitts Anwendung finden kann, ist fraglich. Doch auf die amerikanischen Filme trifft sie durchaus zu. Selbst dort, wo – in neueren Filmen – die Geschichte des amerikanischen Westens entmythologisiert wird, wo die Legenden ihrer Herrlichkeit beraubt werden, erneuert sich das amerikanische Geschichtsbewusstsein. Hembus beschränkt sich nicht auf jene Western, die Amerikaner gedreht haben, auch der kontinentaleuropäische Western kommt zu seinem Recht, selbst die deutschen Karl-May-Filme werden genannt. In mehr oder minder knappen Anmerkungen wird der Inhalt nacherzählt, bei den bedeutenderen kurze Kommentare gegeben. Man erfährt nicht nur, wie die einzelnen Filme von der Kritik aufgenommen wurden, auch über Probleme bei den Produktionen wird berichtet. Durch Sternchen versucht der Autor, den Grad der

Bedeutung der Filme in der Geschichte des Westerns zu signalisieren, wobei er aber keine subjektive Wertung treffen will. Über diese Methode kann man bei neueren Filmen durchaus streiten, aber im grossen und ganzen liegt Hembus wohl richtig. Es stört ein wenig, dass nicht alle Western genannt sind, die jemals in den deutschsprachigen Ländern zu sehen waren; von den wichtigeren fehlt jedoch keiner. Zudem gibt der reich bebilderte Band zuverlässige Auskunft über die wichtigsten Daten; auch viele Hintergrundinformationen sind enthalten. Da ein zweiter Band erscheinen soll, in dem der Western chronologisch unter verschiedenen Aspekten dargestellt wird, ist hier nicht der Platz, über den Nutzen einer blossen Aneinanderreihung von Filmen zu urteilen. Fazit: Dieses Lexikon ist für den, der sich mit dem Western ernsthaft auseinandersetzen will, gut brauchbar. Joe Hill (fd)

Neue Filme im SELECTA-Verleih

Baba Simon

Emissions catholique ORTF, Frankreich 1975, farbig, Lichtton, 55 Min., Dokumentarfilm, Fr. 50.— (franz. Version)

Baba Simon, ein vor kurzem verstorbener Priester aus Kamerun, hat durch seine Verwurzelung im Volk und seinen Traditionen ein Beispiel neuzeitlicher Evangelisations- und Entwicklungsarbeit gegeben.

L'enfant sauvage (Der Wolfsjunge)

François Truffaut, Frankreich 1970, schwarzweiss, Lichtton, 85 Min., Spielfilm, Fr. 115.— (deutsche Fassung)

Tagebuchartige Aufzeichnung über einen 1798 im französischen Zentralmassiv aufgestöberten, etwa 12jährigen «Wolfsjungen». Einmaliges Dokument der Menschlichkeit, das vom Glauben an die Entwicklungsmöglichkeit des Menschen getragen wird.

Hier bin ich, der Elefant

Günter Höver, BRD 1974, farbig, Lichtton, 15 Min., Dokumentarfilm, Fr. 23.—

Von einer Schauspielerin gesprochene «Tiergebete», denen das Buch «Gebete aus der Arche» zugrunde liegt. Texte und Bilder der Tiere deuten im Stil der Fabel menschliche Verhaltensweisen und deuten Möglichkeiten des Redens zu Gott an.

Kaddu Beykat (Nachrichten aus dem Dorf)

Safi Faye, Senegal 1975, s/w, Lichtton, 95 Min., Spielfilm, Fr. 130.—

Mit grossem Einfühlungsvermögen stellt Safi Faye, eine der ersten Regisseurinnen des schwarzen Kontinents, Alltag, Menschen und Probleme ihres bäuerlichen Heimatdorfes in der Serere (Senegal) dar. Wegen seiner The-

matik, der dafür gewählten Form der Selbstdarstellung und der poetischen Sensibilität darf der Film als Musterbeispiel des jungen, engagierten afrikanischen Filmschaffens angesehen werden.

Mukissi (Besessen)

Herbert Risz, 1974, farbig, Lichtton, 25 Min., Dokumentarfilm, Fr. 30.—

Der Nervenzusammenbruch einer Frau illustriert die durch wirtschaftliche Veränderungen hervorgerufene Krisen- und Stresssituation in einer traditionellen Dorfgemeinschaft Zentralafrikas (Kongo). Zugleich wird gezeigt, was diese Gemeinschaft tut, um die von der Krankheit bedrohte Einzelperson zu retten.

Sonntags

Stanislav Bor, Schweiz 1976, farbig, Lichtton, 8 Min., Spielfilm, Fr. 22.—

In einen (gestellten) Gottesdienst gerät ein Clown, der von den Erwachsenen als peinlicher Eindringling empfunden wird. Anspielung zu Themen wie Frohbotschaft, christliche Freude und Erlöstheit, Gemeinde und Aussenseiter. Eignet sich auch zum Einsatz bei Kindern und Jugendlichen (Religionsunterricht, Jugendgruppen usw.).

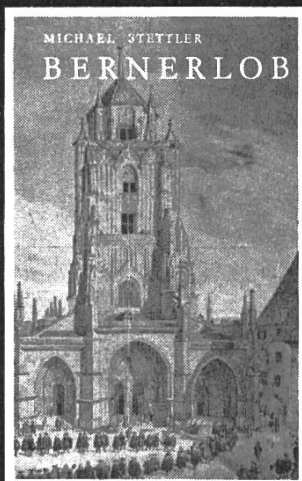
Kurzfilm-Arbeitsmappe IV erschienen

Eine neue Arbeitsmappe mit 20 Kurzfilm-Arbeitshilfen ist soeben erschienen und kann beim Filmbüro SKFK, Bederstrasse 76, 8002 Zürich zu Fr. 5.— plus Porto bezogen werden.

Die Filme sind zu beziehen durch:
SELECTA-Film, rue de Locarno 8, 1700 Fribourg, Tel. 037/22 72 22.

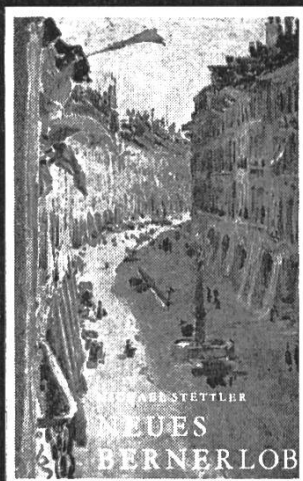
AZ
3000 Bern 1

Bücher von Michael Stettler



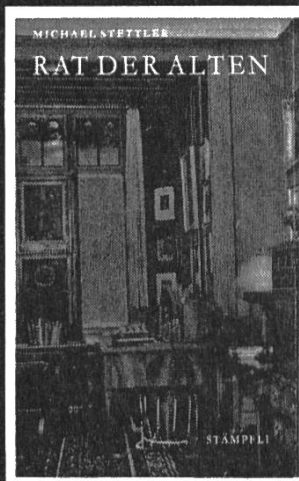
Bernerlob

Versuche zur heimischen Überlieferung. Schriften der Berner Burgerbibliothek. 3. Auflage, 318 Seiten, 42 Abbildungen, in Leinen geb., Fr. 18.50



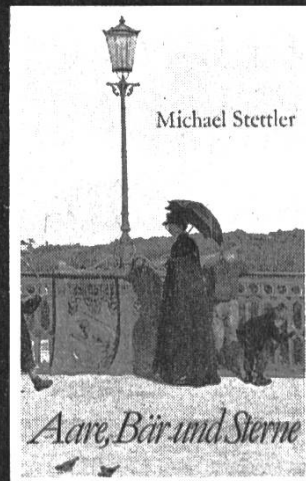
Neues Bernerlob

Versuche zur Überlieferung. Schriften der Berner Burgerbibliothek. 286 Seiten, 50 Abbildungen, in Leinen geb., Fr. 18.50



Rat der Alten

Begegnungen und Besuche. 2., verbesserte und erweiterte Auflage, 164 Seiten, in Leinen geb., Fr. 24.–



Aare, Bär und Sterne

Vermischte Schriften. Schriften der Berner Burgerbibliothek. 424 Seiten, 93 Abbildungen, 2 Farbtafeln, mit einer Bibliographie, in Leinen geb., Fr. 32.–

Bei Ihrem Buchhändler erhältlich

Verlag Stämpfli & Cie AG Bern

